

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Neueste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Goldpfennige, Eingeladene und Reklamen 50 Goldpfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Zutrage, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 297

Mittwoch, am 23. Dezember 1925

91. Jahrgang

Schweinefende

Ist unter dem Schweinebestande des Milchhändlers Theodor Merbitz in Gomben erloschen. G 22 Ls. Die angeordneten Schutzmaßregeln werden aufgehoben. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 21. Dezember 1925.

Cerliches und Sächsisches

Der Gesamtverkauf heutiger Nummer liegt eine Sonderbeilage. Wollen Sie etwas rauchen? der Orientalischen Tabak- und Zigarettenfabrik „Benidze“ in Dresden bel, in der sie ihre Spezialmarken Salem Aleikum und Salem Gold empfiehlt. Wir weisen auf die Sonderbeilage hiermit hin.

Den Tod ihres Mannes vorzuziehen hat die Frau des Arbeiters Paul Tschiersch, der am Sonntag bei Arbeiten im Elektrizitätswerk in Lössau durch den elektrischen Strom getötet worden ist. Von ihren Vorurteilen erlagigt, war Frau Tschiersch am Sonntag vormittag bestrebt, ihren Mann von dem Gange zur Arbeit aufzuhalten. Seine Entschlossenheit und Zuversicht konnte sie jedoch nicht dazu bestimmen, ihren Ratsschlagen Folge zu leisten. Während ihres Alleinseins konnte die Frau keine Ruhe finden. Inzert des Unfalls litt es die bedauerliche Frau nicht mehr in ihrer Wohnung. Sie ging, um ihren Mann abzuholen, und fand ihre Auhnungen auf schreckliche Bestätigung.

Rappendorf, Am 1. Weihnachtstages tritt der diesjährige Turnverein (V. L.) mit Veranstaltung eines „Banten Abends“ wieder einmal an die Öffentlichkeit. Turner und Turnerinnen haben fleißig geübt. Mit den späten Theaterstunden: „Jette vor Gericht“ und „Eine kleine Kriegskunst“ kommt auch der Humor zu seinem Rechte. Der einige frohe Stunden am 1. Weihnachtstages verleben will, dem sei der Besuch obiger Veranstaltungen bestens empfohlen.

Wittenberg, Vom Sonntag abend bis Montag abend verlagte in unserer Gegend die elektrische Stromzufuhr. Für alle Stromabnehmer bedeutete diese Störung eine schwere Schädigung, denn die verschiedenen Unternehmen sind hier auf diese einzige Kraftquelle angewiesen. Es ist sehr bedauerlich, daß das Leistungsnetz der Ueberlandzentrale Mängel aufweist, die schon bei geringerer Witterungsunbill zutage treten. Unsere Versorgung mit Energie ist also noch lange nicht als ideal zu bezeichnen. Es ist schwer verständlich, aus welchem Grunde man bei auftretenden Störungen nicht die Möglichkeit der Stromleitung benachbarter Kraftwerke in Anspruch nimmt. Raubholz und Schneehäufungen sind alljährliche Ereignisse, mit denen in unserer Höhenzone gerechnet werden muß.

Freital, Montag vormittag um 11 Uhr wurde im Wettingrund eine große Rauchwolke bemerkt. Bei genauer Betrachtung fand man, daß die Schlackenhalde der Gießerei wieder einmal in die Luft geflogen war. Schon im vorigen Jahre hatte sich der gleiche Zufall zugetragen. Die angesammelten Gase in der Halde kamen durch den starken Druck und die Hitze der Reanaufschüttungen zur Explosion. Die Oberfläche wurde in die Luft geschleudert und floß bis in die Tiefe neben der Halde. Die Staubentwicklung war so riesig, daß der Wind den Staub bis in die nahegelegenen Stadtteile trug.

Gelegentlich der Jahresversammlung der Ortsgruppe Freital des Deutschnationalen Arbeiterbundes am 10. und 11. Oktober kam es zu bedauerlichen Zwischenfällen und Zusammenstößen mit politischen Gegnern, die jetzt vor dem Gemeinamen Schöffengericht Dresden ein größeres Nachspiel hatten. Unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung, Nötigung und Freiheitsberaubung hatten sich zu verantworten der Bauarbeiter Doktor, der Maschinenarbeiter Jähde, die Gebrüder Bach, letztere drei in Gitterhof wohnhaft. Nach dem Eröffnungsbeschluss wurden die Angeklagten besoldigt zum Teil gemeinschaftlich mittels hinterlegten Ueberfalls Teilnehmer der Feier körperlich schwer mißhandelt, einen Fahnenträger verprügelt und das Banner entziffert, einen zum Festzuge gebührenden Raubfahrer heruntergestoßen und wieder bei anderer Gelegenheit einen Lebringer festgehalten und bezüglich der Veranstaltung ausgefragt zu haben. Die Angeklagten waren teilweise geständig, behaupteten aber, gereizt worden zu sein. Die Jugendvernehmung ergab ein überaus rohes Verhalten der Angeklagten. Das Gericht verurteilte Doktor und Jähde wegen gefährlicher Körperverletzung in je zwei Fällen und Nötigung zu je drei Monaten Gefängnis, Osmin Bach wegen Nötigung und Ueberfalls noch wegen großen Aufzugs zu drei Monaten Gefängnis, die Gebrüder Alfred und Walter Bach wegen Nötigung, Freiheitsberaubung und Körperverletzung in je zwei Fällen zu je zwei Monaten Gefängnis. Bei den erstgenannten drei Angeklagten gelten je ein Monat, bei den zuletzt angeführten beiden Brüdern je sieben Wochen der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt, der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Dresden, Die beiden linkssozialistischen Edel und Jolles sind mit ihrer Klage gegen den sächsischen Staat wegen Rückzahlung ihrer Abwas aus der Schriftleitung der Sächsischen Staatszeitung in einer am Montag vor dem Dresdner Landgericht stattgefundenen Verhandlung kostengünstig abgewiesen worden.

Die ordentliche Landesversammlung der S.P.D. Sachsen findet am 30. und 31. Januar statt. Ort und Tagesordnung werden noch nicht genannt.

Der 32-jährige, wiederholt vorbestrafte Arbeiter Joseph Rau aus Obdau in der Tschedo-Strasse, ein gefährlicher Fallstrickenkletterer, der in Dresden 6 nützliche Einsteigeleitern verfertigt hatte, wurde vom Dresdner Schöffengericht zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Rau hat sich wegen ähnlichen Straftaten noch vor den Hamburger Gerichten zu verantworten.

In einem Anfall schwerer feistlicher Depression hat sich Frau Mally Weese, die erste deutsche Fliegerin, in einer Pension im Westen Berlins das Leben genommen. Sie griff zum Revolver und erschoss sich. Mally Weese ist in Laubegall bei Dresden geboren und war 37 Jahre alt. Sie lebte im letzten Jahr von ihrem Ehemann getrennt.

Am Freitag ereignete sich auf der Staatsstraße R 113-Norddorf ein schwerer Autounfall. Der Insasse des Wa-

gens, Bürgermeister Knost aus Penig, erlitt dabei einen Beckenbruch. Der Chauffeur, der offenbar die Gewalt über den Wagen verloren hat, so daß dieser den Straßengraben hinunterstürzte und sich dabei mehrmals überschlug, kam mit heiler Haut davon.

Dresden, Am 15. ds. Mts. hielt die Gemeindeversammlung ihre 16. Sitzung ab und erledigte dabei eine größere Anzahl von Sachen, von denen folgende hervorzuheben sind: In mehreren Fällen wurde über die Einverleibung von Gutsbezirken Entschlüsse gefaßt: In einer Großstadt hatte der Stadtrat gegen einen Beschluß der Stadtverordneten Einspruch erhoben. Die Stadtverordneten hatten daraufhin ihren Beschluß materiell nicht nachgeprüft, sondern nur formell den Einspruch des Stadtrates für unbegründet erklärt. Die Angelegenheit wurde zur nochmaligen Beschlußfassung bei den Stadtverordneten zurückverwiesen. Der Antrag der Stadt Gottschea auf zwangsweise Einbeziehung der Heilstätte Gottschea wurde nicht befürwortet. Die Bestellung eines Fleischbeschauers wurde als zu den übertragenen Angelegenheiten der Gemeinde gehörig angesehen. Auf die Beschwerde eines abgetretenen Gemeindevorstandes wurde entschieden, daß, da das Personalabgabegesetz Rechtsmittel gegen den Abwa ausdrücklich verleiht, der Beschwerdebeweg nach § 172 G.-O. nicht dazu führen könne, die Maßnahme nach Inhalt und Form ihres Zustandeskommens auf dieselbe Weise nachzuprüfen, wie in einem Rechtsmittelverfahren. In Auslegung der Bestimmung in § 61 Abs. 4 G.-O. wurde erkannt, daß nur dann ein Vertreter des Gemeinderates den Vorfall in gemilderten Ausdrücken zu führen habe, wenn er entweder hierzu vom Gemeinderate bestimmt, oder, falls der Gemeinderat die Bestimmung dem Ausschusse überläßt, von diesem gewählt wird. Die von einer Gemeinde beschlossene Einführung einer Wassersteuer wurde in der beabsichtigten Form für unzulässig erachtet. Die Wassersteuer sollte von jedem Eigentümer eines im Versorgungsgebiete des Wasserwerkes gelegenen Grundstücks erhoben werden, einerlei, ob dieses selbst an die Wasserleitung angeschlossen sei oder nicht. Es wurde entschieden, daß, wenn die Stadtverordneten einen städtischen Neubau beschließen und die Mittel hierzu bewilligen haben, der Stadtrat nach § 83 G.-O. berechtigt und verpflichtet sei, für die Ausführung dieses Beschlusses zu sorgen. Zur Ausführung dieses Beschlusses gehöre auch die Vergütung der Arbeiten für den bewilligten Neubau, weil ohne diese Vergütung die Ausführung des Neubaus und damit des Beschlusses der Stadtverordneten unmöglich sei. Wie schon in einem früheren Falle wurde in Anwendung von § 82 G.-O. dahin entschieden, daß Vorstandsmitglieder eines Siedervereins, der eine privatwirtschaftliche Unternehmung im Sinne der genannten Bestimmung darstellt, sich als Gemeindevorordnete der Beschlußfassung bei einem Beratungsgegenstand zu enthalten haben, der die besonderen Belange des Vereines betrifft. Nach einer Bestimmung des Reichsfinanzausgleichsgesetzes dürfen Gemeinden oder Gemeindeverbände, die am 1. September 1925 eine Getränkesteuer nicht erhoben haben, eine solche Steuer nicht neu einführen. Ein Bezirksverband, dessen Getränkesteuerordnung formell am genannten Tage noch in Kraft war, der aber am 1. Juli 1925 an die Erhebung der Getränkesteuer eingestellt hatte, wurde als zur Weitererhebung der Steuer nicht berechtigt angesehen.

Am 5. Januar 1926 wird der neue, an der Straße Altplan errichtete Haltepunkt Dresden-Plauen mit dem 5.00 Uhr vormittags in Richtung Dresden Hbf. verkehrenden Personenzug 1111 in Betrieb genommen. Am gleichen Tage wird nach Abfertigung des 1.30 Uhr vormittags in Richtung Dresden Hbf. verkehrenden Personenzuges 1017 der jetzige Haltepunkt einbezogen.

Dina, Von einem schweren Schiffschlag betroffen wurde der Maschinenfabrikant Knauffe, hier, der in Dorna bei Bergschlößchen eine Wirtschaft besitzt. Als man am Sonntag früh dort die Stallung betrat, fand man fast sämtliches Vieh, zwei schwere Oldenburger Pferde, ein 4-Jähriger und zwei 1/2-Jähriger Schweine sowie eine große Anzahl Hühner, tot auf. Der Tod war infolge Kohlenoxydgasvergiftung eingetreten. In einem Vorraum des Stalles waren aus einem Kartoffeldämpfer Funken in einen Holzkorb gefallen, hatten die darin befindlichen Späne entzündet und der Rauch hatte keinen Abzug gefunden.

Hohnstein (Sächs. Schweiz), Auf der Teufelsbrücke am Hochstein fanden Touristen den Leichnam eines Schönbauer den besseren Ständen angehörigen jungen Mannes. Polizeiliche Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um den 22 Jahre alten Willi Mellers aus Dilsdorf handelt. Seine Braut hatte ihn von Rabben aus bis auf die Jagentischstraße begleitet. Ihr hatte er Briefstasche usw. ausgehändigt. Während sie nach Rabben zurückkehrte, leitete er seinen Weg nach dem Hochstein fort. Hier schoß er sich mit dem Revolver eine Kugel durch die Schläfe.

Leipzig, In einem unbewachten Augenblick stürzte in Leipzig-Curtisch am Sonntag ein zweiähriger Knabe, der sich kurze Zeit im Wochenspaus aufhielt, in dem seine Großmutter mit Wäsche waschen beschäftigt war, in ein Gefäß mit kochendem Wasser. Trotz schneller Hilfe hatte das bedauerliche Kind sich so schwer verletzt, daß es am Montag im Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen ist.

Weißbach, Ein vor einen Schlitzen gespanntes Pferd scheute und ging durch. Bei der wilden Jagd stieß sich das erregte Tier eine Eisenstange derart in die Brust, daß die Spitze an der anderen Seite wieder herauskam. Das Tier stürzte in einen Bach und war sofort tot.

Sohlbad a. d. Spree, Das mit vier Personen besetzte Auto des Fleischereimasters Pischmann aus Schluckenau geriet bei der Brücke über den Rosenbach infolge Versagens der Steuerung ins Rutschen und stürzte über den Abhang in den Bach. Die vier Insassen stürzten ins Wasser und wurden von dem Auto bedeckt. Zwei von ihnen konnten sich befreien und Leute herbeiholen, mit deren Hilfe der Wagen gehoben und auch die anderen beiden vom Tode des Ertrinkens gerettet werden konnten. Bei einem war es erst nach langen Wiederbelebungsversuchen möglich, ihn ins Leben zurückzurufen.

Leipzig, Am Dienstag nachmittag fuhr ein Privatautomobil in das Schaufenster eines Schuhgeschäftes in der Windmühlenstraße. Das große Schaufenster ging in Trümmern und die Ins-

lagen wurden schwer beschädigt. Wie durch ein Wunder sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen. Es ist dies das vierte Mal binnen weniger Wochen, daß ein Kraftwagen in der Windmühlenstraße in Schaufenster gefahren ist.

Leipzig, Am Sonntag stürzte im Hauptbahnhof ein Reisender, der mit dem 8.08 Uhr vormittags abgehenden Kölner D-Zug wegfahren wollte, bei dem Versuche, den schon im Fahren begriffenen Zug nach zu besteigen, und geriet zwischen den Zug und die Wand des Bahnsteiges. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht und der Verunglückte aufgehoben, der anscheinend nur geringe Verletzungen erlitten hatte. Trotz gegenteiliger Anordnung des Bahnpersonals bestieg er den Zug wieder, mußte aber in Weihenfelde aussteigen und in das Stadtkrankenhaus gebracht werden. Er hatte mehrere Rippenbrüche davon getragen.

Glauchau, In den Abendstunden der letzten Tage wurden verschiedene Einwohner in der inneren Stadt und am Bahnhof von einem unbekanntem, etwa 30 Jahre alten Menschen mit Essigsäure bestrahlt, wodurch die Garderobe erheblich beschädigt wurde. Hohenstein, Der Kommunist Hans Knobloch, der am 13. Februar 1923 anlässlich der damaligen Unruhen den Fabrikbesitzer Zwingenberger angeschossen hatte und zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wurde Montag abend 1/28 Uhr am Bahnhof von seinen Gefinnungsgenossen abgeholt und in geschlossenem Zuge unter Singen und Toben durch die Stadt geführt. Knobloch hat nur ein Jahr seiner Strafe verbüßt und für den Rest Bewährungsfrist erhalten.

Hohenstein-Ernstthal, Auf sonderbare Weise verunglückt ist dieser Tage beim Schlittschuhfahren ein 10 Jahre altes Mädchen aus Thum, das hier bei den Grobsteinern auf Besuch war. Das Mädchen stürzte und verletzte sich dabei mit einer Schlittschuhspitze am Bein unterhalb des Knies. Trotz ärztlicher Hilfe ist jetzt das bedauerliche Kind an dieser Verletzung im Krankenhaus gestorben.

Limbach, Von den diesigen Industriellen ist ein Industrie-Hotel geschaffen worden. Man hat den diesigen Gasthof „Zum Hirsch“ erworben und neuzeitlich einrichten lassen.

Schöngerswalde, Die neue Wasserleitung wird in 3-4 Wochen fertiggestellt sein. Es sind 300 Hausanschlüsse fertig, 75 sind noch zu erledigen. Die Ergiebigkeit der Quellen genügt vollständig zur Versorgung von 15 000 Bewohnern.

Frei, Das Stadtverordnetenkollegium hat sich damit einverstanden erklärt, daß dem landwirtschaftlichen Kreisverein an der Gabelberger Straße ein Bauplatz zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule unentgeltlich überlassen wird.

Leuter, Mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums wurde hier eine neue Spinnkloppelschule errichtet und der Leitung des Schuldirektors Ullig unterstellt: sie zählt bereits 50 Schülerinnen.

Bobensankirgen, Die Familie Glatz hier kam dadurch um ihren 5-jährigen Sohn, daß in eine Ecke ein zum Rattenfressen verwendetes Lechling gestellt wurde. Der Junge spielte in der Ecke, indem er nach Rattenart eine sogenannte „Hilse“ vor sich hertrieb. Dadurch fiel das Lechling um, und die Ladung traf das Kind so, daß es sofort tot war.

Ermsdorf, Hier wurde der 23-jährige Sohn eines ehemaligen Gastwirtsbesitzers zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Um Geldmittel zu bekommen, hatte er auf dem Standesamt seine mit ihm zusammenlebende Mutter als gestorben gemeldet. Die Sterbeurkunde legte er der Unterhaltungsbehörde der Gasthaus- und Seebesitzer vor, um 500 Mark Sterbegeld zu erhalten. Die Leitung der Kasse stellte aber fest, daß sich die Mutter noch der besten Gesundheit erfreute.

Jahoda, Am Sonntag nachmittag fuhren mehrere Kinder auf Pflücker Flur Schlitten und überfahren dabei einen Leich, dessen Eisdecke plötzlich brach. Alle fünf darauf befindliche Kinder versanken in die Tiefe und wären sicher ertrunken, wenn sie nicht von einigen gerade in der Nähe befindlichen Männern gerettet worden wären. Bei allen fünf Kindern waren die Wiederbelebungsversuche erfolgreich.

Plauen, Ein Arbeiter wollte einen Freund besuchen. Als ihm nicht geöffnet wurde, schloß er die Klingel ganz energisch in Bewegung. Danach erschien sein Freund, ein 19-jähriger Maler, auch an der Tür und öffnete sie. Ehe die beiden aber noch ein Wort miteinander reden konnten, brach der Maler plötzlich zusammen und blieb benimmungslos am Boden liegen. Aus der Wohnung drang starker Gasgeruch. Bei näherem Nachsehen entdeckte er, daß sich der Maler am Gashocher gelockert hatte, wodurch das Gas ungehindert ausströmen konnte. Der Maler, der auf dem Sofa gelegen hatte, um ein Viertelstündchen auszuruhen, war durch das austretende Gas befeuchtet worden. Zweifellos wäre er einer Gashocherung erlegen, wenn nicht sein Freund noch rechtzeitig hinzugekommen wäre.

Plauen, Am Dienstag entgleiste vor der 75 Meter hohen Göltschwaldbücke bei Rehschau eine Lokomotive. Die Strecke Reichenbach-Rehschau ist dadurch auf einem Geleise gesperrt. Der Betrieb wird einseitig aufrechterhalten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Jittau, Einer der letzten Mithämpfer von Solferino, der 95-jährige Gemeindevater Gottfried Frömter in Weigsdorf bei Jittau wurde am Donnerstag unter militärischen Ehren zur letzten Ruhe beigesetzt. Der alte Soldat, der in der österreichischen Armee die Schlacht von Solferino im Jahre 1859 in Italien mitmachte, verlebte noch bis vor kurzer Zeit seinen Dienst bei bewundernswürdiger leiblicher und geistiger Frische.

Warnsdorf, Ein alter schöner Weihnachtsbrauch, der früher in Nordböhmen viel geübt wurde, ist das „Christkind machen“. In den Abenden zwischen Nikola und dem Feste gingen eben die bekannten Weihnachtsgefallen, Christkind, Engel, Nikola, Petrus und der Krampus, den man an der Kette führte, von Haus zu Haus. Diese alte Sitte wurde neuer in Niedergamb bei Warnsdorf erstmals wieder neu belebt und durch den Kulturverband für dessen wichtige Schulwecke ausgenutzt. Die in romantischer Verkleidung durchs verschneite Tal wandernden Weihnachtsgefallen, Christkind und Gefolge, fanden in allen Häusern freudige Aufnahme und erzielten gern einen Obulus für Zweck der Erhaltung der deutschen Schule und Scholle.